

# «Auch Zukunft hat eine Herkunft»

Die Heimatvereinigung Wiggertal feiert ihren 90. Geburtstag und macht sich Gedanken zum Begriff Heimat.

Anita Bieri

«Ich hoffe, Sie fühlen die Liebe zu unserem Land, die in diesem Lied beschrieben ist, auch wenn Sie den Text nicht verstehen.» Mit diesen Worten stimmte die junge Künstlerin Mariia Perekrestenko ihr Musikstück mit dem Titel «Ukraina» an. Die Ukrainerin lebt seit fünf Jahren in der Schweiz.

Zusammen mit dem Volksmusikquartett Sonneschyn aus Zell bildete sie den musikalischen Rahmen des Heimattages in der Martinshalle in Zell. Beide spielten sie typische Volksmusik, Typisches aus der Heimat. Die einen aus der Schweiz, die andere aus der Ukraine.

## Die Jubilarin liess sich in Zell feiern

Am Heimattag in Zell feierte die Heimatvereinigung Wiggertal am vergangenen Samstag ihren runden Geburtstag. Rund 140 Mitglieder der Heimatvereinigung Wiggertal fanden sich zur Jubiläums-GV ein. Begrüsst wurden sie von Gemeindepräsident Markus Treppe. Er gratulierte der Heimatvereinigung zu ihrem 90. Geburtstag und würdigte ihr Schaffen und ihr Engagement für die Region.

Schon viele wichtige Geschichten seien von ihr dokumentiert, und schon viele Projekte dank ihr realisiert worden. Denn, so Treppe, «auch Zukunft hat Herkunft». Diese zu kennen und einzuordnen, helfe zu erhalten und zu gestalten. So bekomme die Heimat ein Gesicht und werde lebendig. Mit der Überreichung eines Geschenks an Präsident Xaver Vogel – eines Kriminalromans, der in Zell spielt – schloss er seine Gratulationsrede ab und übergab diesem das Wort.

Mit einem Bild der ersten Statuten von 1932 startete Xaver Vogel die eigentliche GV. Er wies auf die Ziele hin, die die Heimatvereinigung Wiggertal seit ihrem Beginn verfolgt und machte einen kurzen Rückblick. Gleichzeitig verwies er auf aktuelle Projekte, welche die Heimatvereinigung unterstützt.

Seit 2016 ist Vogel nun schon Präsident. Übernommen hat er dieses Amt von Willi Korner. Ihn, der dieses Jahr verstorben ist, und sein grosses Engagement für die Heimatvereinigung, würdigten die Mitglieder mit einer Schweigeminute.

Gewürdigt wurde an der GV auch Vreni Von Arx-Moor. Sie



Die Wikonerin Vreni von Arx-Moor wurde an der Jubiläums-GV zum ersten weiblichen Ehrenmitglied der Heimatvereinigung ernannt. Rechts der Präsident Xaver Vogel.

Bilder: Stefan Tolusso



Die auf Osteuropa spezialisierte Journalistin Zita Affentranger und David Koller referierten am Heimattag.

trat 2021 als langjährige Aktuarin zurück und wurde von der Heimatvereinigung zum ersten weiblichen Ehrenmitglied ernannt. Und wie schon jeweils in ihren vielen Protokollen, durfte bei ihren dankenden Worten an die Anwesenden ein Witz nicht fehlen. Das Publikum quittierte das freudig und mit grossem Applaus.

## Welche Gefühle verbinden wir mit Heimat?

Humor durfte auch im zweiten Teil des Anlasses nicht fehlen. Dabei war das Thema ein durchaus ernstes. Denn Tagungsthema war der Begriff Heimat. Zita Affentranger, Journalistin beim «Tagesanzeiger» mit Themen-

schwerpunkt Russland, ehemalige Sowjetunion und Osteuropa, durchleuchtete in ihrem Referat die Geschichte und Entwicklung der beiden Länder Russland und Ukraine. Dies zwar sehr objektiv, aber auch immer wieder gespickt mit persönlichen Erlebnissen und Anekdoten.

Sie hat selbst während fünf Jahren in Moskau gewohnt und gearbeitet und setzt sich seit Langem intensiv mit der Region auseinander. Was Heimat für die Bevölkerung dort heisst, versuchte sie aufzuschlüsseln. Klar sei, dass sich der Heimatbegriff für die Bewohner beider Länder gerade stark verändere. In der Ukraine, wo durch den Angriffs-



Mariia Perekrestenko sang ein Lied aus der Ukraine.

krieg Russlands Heimat und die Liebe zur Heimat ganz zentral geworden sei.

Andererseits ist da Russland, wo der Begriff Heimat seit je ein schwieriger sei, mit seinen über 160 verschiedenen Ethnien, zirka 100 verschiedenen Sprachen und Dialekten und unterschiedlichsten geografischen Bedingungen. Die aktuellen politischen Verhältnisse und die Sicht des Westens auf Russland machen Heimatliebe für viele Russinnen und Russen wohl kaum einfacher.

## Den Begriff der Heimat nicht missbrauchen

Der Begriff der Heimat ist aber allgemein ein schwieriger. Jeder

versteht darunter etwas anderes, für jeden hat er und die Gefühle, die er auslöst, eine ganz andere Bedeutung. Diesem Gedanken ging David Koller, Journalist, Schreiber und Mitglied der Redaktion der Heimatkunde Willisau nach. Heimat sei doch auch sehr wandelbar, resümierte er, der selber schon an verschiedensten Orten lebte und sich überall daheim fühlte.

Man müsse aber aufpassen, dass Heimat nicht ausschliesse, und nicht zu Entfremdung führe. Der Begriff Heimat dürfe nicht zu überschwänglichem Patriotismus und Nationalstolz führen, sagte Koller. So werde er missbraucht. Es stehe dann nicht mehr die reale Heimat im Fokus, sondern ein imaginiertes Bild und Gefühl eines Idealzustandes.

Genau das mache die Heimatvereinigung nicht. Sie bewirtschafte die positiven Gefühle, halte Dinge fest, die Freude machen und verbinden. Ereignisse und Traditionen. Indem sie diese sammle und präsentiere, mache sie sie auch anderen zugänglich und lasse sie einen unverklärten Blick in unsere Heimat werfen, ist David Koller überzeugt.

Webseite: [www.hvwiggertal.ch](http://www.hvwiggertal.ch)